

Heinrich Bilderbeck

Trewer Herr/ Trewer Knecht. Das ist Eine Christliche Leichpredigt/ genommen aus den denckwürdigen machtworten Jesu Christi Matth: 25. v. 21. ... : Bey dem Begräbnüß Deß ... Herrn Simon Gabriel Zur Nedden/ Fürstl: Mecklenburgischen vornehmen Geheimbten Raths und LehnSecretarii. Also derselbe Anno 1650. den 8. Octobris ... eingeschlaffen/ und hernacher den ... 17. Octobris ... zur erden bestattet worden

Rostock: Keyl, 1650

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn770661793>

Druck Freier  Zugang



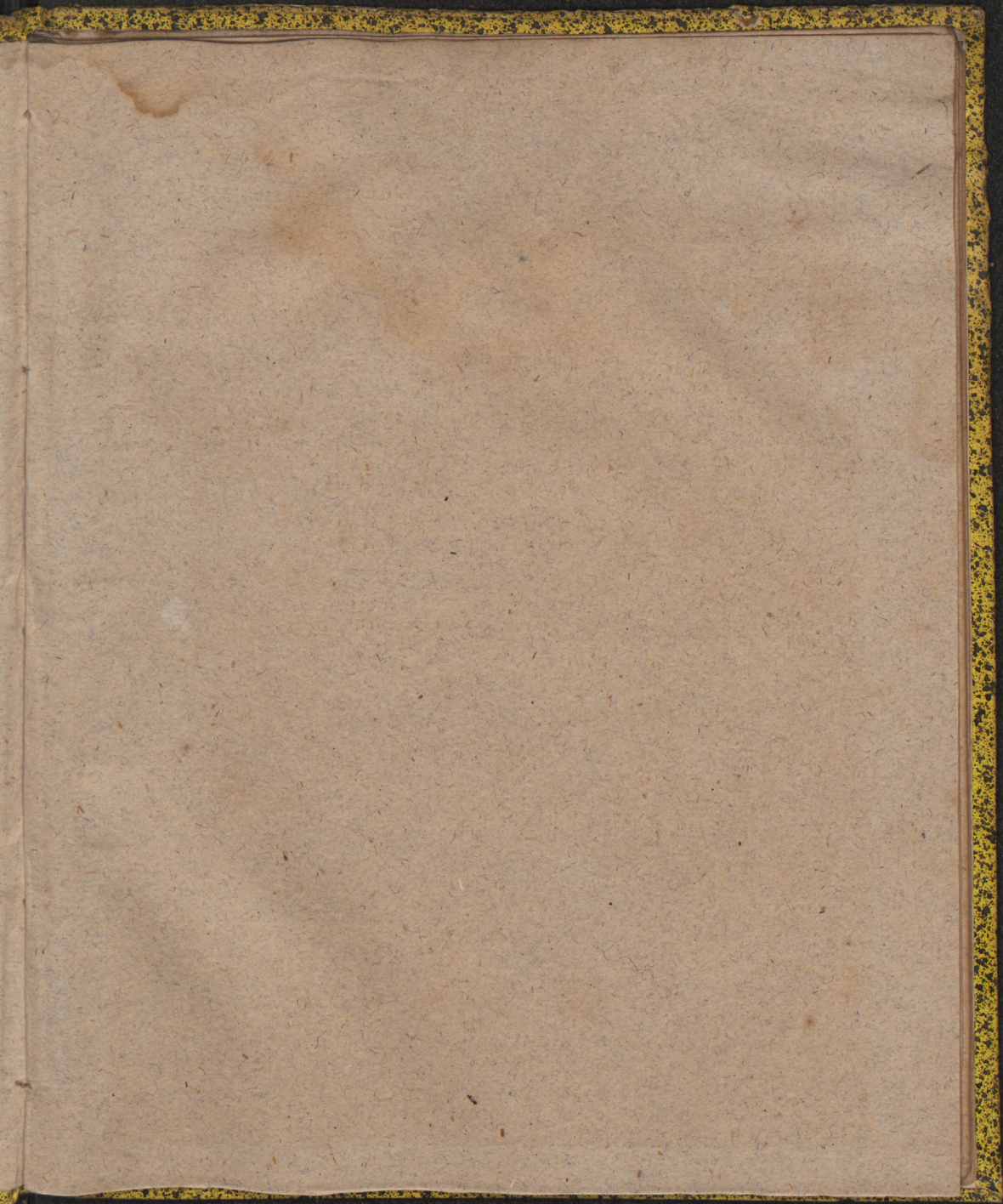
Bilderbeck, H.,
auf
S. G. zur Medden.

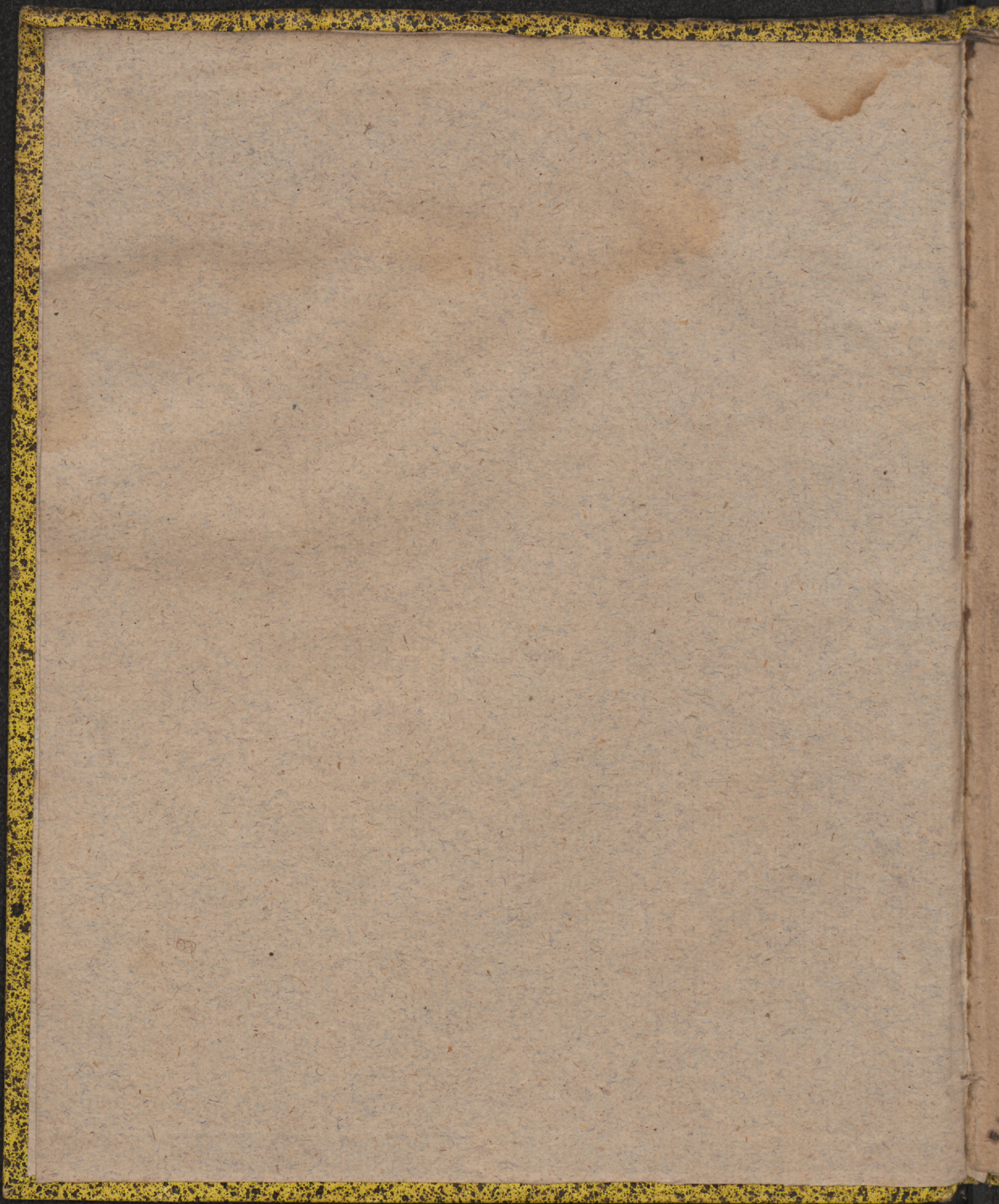
Rostock, 1650.

LB FP Zur Medden, Simon 1650

23.







Trewer Herr/ Trewer Knechte.

Das ist

Eine Christliche Leichpredigt / genommen aus den denck-
würdigen machtworten JESU CHRISTI Matth: 25. v. 21.

Sy du frommer und getrewer Knecht / du bist über
wenig getrew gewesen etc:

Beÿ dem Begräbnis

Desz Edlen Wolckhrvesten / Groszachtbahrn und
Doctgelarten

Herrn Simon Gabriel

Zur Wedden / Fürstl. Mecklenburgischen vornehmen Ge-
heimbten Raths und LehnSecretarij.

Alse derselbe Anno 1650. den 8. Octobris des
Abends zwischen 5. und 6. Uhr in wahrer Anruffung Got-
tes / bey voller Vernunft / und gutem Verstande / sanfft und seelig zu
Schwerin eingeschlaffen / und hernacher den Donnerstag nach Galli-
war der 17. Octobris in hochansehnlicher Fürstlichen Personen /
und anderer Adelichen und vornehmer Leute gegenwart in der
Christlichen Kirchen daselbst / Christlichem gebrauch nach / zur
erdn bestattet worden.



Gehalten

von demselben begehren in Druck gegeben

Von

HENRICO Bilderbeck / Fürstlichen Mecklenburgi-
schen Superintendenten des Fürstenthumbs Schwerin.

Rostock /

Gedruckt bey Nicolaus Keyl / der Acad. Buchdrucker.

Der Edlen VielEhr und Tugendreichen Frauen
EAT HARINA geborne von Elfwig /
Des Weyland Edlen/ WolEhrenvesten Großachtbahren und Hochgelahrten
Herrn Simon Gabriel zur Nedden/ Fürstlichen Mecklen-
burgischen Vornehmen geheimbten Raths und LehnSecretarij
hinterlassenen Frau Wittwen.

Dem Edlen WolEhrenvesten Großachtbahren und Hochgelahrten
Herrn **JOACHIMO Schröder**/ J. U. D. Fürstlichen
Mecklenburgischen Vornehmen Advocato und Procuratori im
Fürstlichen Hoffgericht/ des Seligen Herrn Simon Gabriel zur Nedden
künfftigen Eydam und Schwiegersohn.

Wie auch

Der Edlen VielEhr und Tugendreichen Jungfrauen
Sophia Catharina gebornen zur Nedden /
Adolph Friederich |
Gerdraut |
Helena | Zur Nedden /
Johan Herrman |
Agnes Maria |

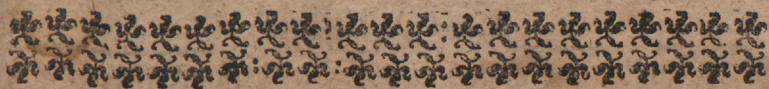
Des in Gott verstorbenen Sehl: Herrn Simon Gabriel zur Nedden
sämptlichen nachgebliebenen Kindern/ Söhnen und Töchtern.

Ingleichen

Der Ehren- und viel Tugendreichen Frauen
Helena gebornen zur Nedden/ des WolEhrwürdigen und
Wolgelarten Herrn M. Andreae Böttichern / Wolverordneten Pa-
stors und getrewen fleißigen Seelsorgers zu Boizenburg/ Ehlicher Hausfrauen /
des in Gott verstorbenen Sehl. Herrn herzliefen einigen Schwester/ meinen viel-
geehreten lieben Weichtund respective Pfarrkindern.

Übergibt diese ihres hergüttesten Ehschatzes Vaters und Bruders EhrenGedechtniß und
verrichtete reichpredigt wie sie küniglich und einseitig von Worten zu Worten gehalten worden/
mit Wünschungträfftigen Trostes und aller gedeylichen Wolthat an Leib und Seel/ auch eines
glückseligen neuen Jahres.

Henricus Silberbeck Superintendens.



Christo Sacrum.

Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi/
die Liebe Gottes / und die Gemein-
schafft des Heiligen Geistes / sey und
bleibe mit euch allen / heute und in
Ewigkeit Amen.

2. Cor. 13.

Uberwehlt / Andächtige / und
Vielgeliebte Freunde / im Herrn Chris-
to / Wenn der Heilige Paulus von sei-
nen guten Freunden zu Epheso sein
Valet und Abscheid nehmen / und gen
Jerusalem reisen wil / so redet er sie zu
guter letzte mit diesen harten Worten
an: Lieben Brüder / Ich weis daß
ihr mein Angesicht nicht mehr sehen werdet; Da-
rumb befehle ich euch Gott / und dem Worte seiner
Wahrheit. Act. 20. Vnd als er daß gesagt / war viel Weis-
nens unter ihnen / und fielen Paulo umb den Hals / vnd küßte-
en ihn /

Act. 20.

Wollan M. G. Der Edler Wol Ehrenvesser / und Hoch-
gelarter Herr Simon Gabriel zur Redden / Fürstlicher
Mecklenburgischer geheimbter Rath / und Lehn Secretarius.
dem wir in und den letzten Ehren: vnd Liebe Dienst erzeiget ha-
ben / nimbe ich und zu diesem mahl auch seinen Abscheid / von

A ij

seinem

Eine Christliche

seinem gnädigen Fürsten und Herrn / dessen F. G. er in die 28. Jahr trew und fleissig / in aller unterthänigkeit gedienet und auffgewartet hat.

Er valediciret ikund seinen Herrn Collegen, und andern guten Heren und Freunden / mit denen er in grosser Correspondenz / und guter Vertraulichkeit gelebet / Insonderheit aber nimbt er ikund seinen Abscheid von seiner herzuvielgeliebten Hausfrawen / mit der er in einem friedfertigen gesegneten Ehestand / in höchster Lieb vnd Einigkeit 18. Jahr gelebet : Von seinen Herzlichsten Kindern Söhnen und Töchtern / die er in der Zucht und Vermahnung zum HErrn auffgezogen hat : Von seiner vielgeliebten einzigen Schwester : Ja von allen seinen guten Freunden Verwandten und Bekanten : Diese alle redet er ikund zu guter letzte gleichsamb also an : Ob ich gleich iht muß scheiden von meinen Freunden gut / daß mir und ihnen bringe Leyde / doch tröstet mich mein Muth / daß wir in grossen Frewden zusammen werden kommn / und bleiben ungescheidt in dem himlischen Thron. Darumb gesegne euch GOTT der HERR ihr vielgeliebten mein / trawret nicht allzusehr über den Abscheid mein / beständig bleibt im Glauben / wir werden nach dieser Zeit / einander wieder schawen dort in der Ewigkeit.

Daß nun hierüber mancher guter Freund / und insonderheit die lieben Seinigen nicht solten von Herken betrübet und trawrig sein / lieber / wer wolte ihnen das verdencken ? Alldieweil es heist : was herket daß schmercket : Was liebet das betrübet : Ach scheiden immer scheiden / wer hat dich je erdacht. Warlich! wenn es w^{ir} den gulte / und ich
yn.

Leich Predigt.

unwürdiger Prediger die Kunst könnte / welche die beyden
Apostele / Petrus vnd Paulus gekont haben / nemblich Tode
ten auffzuwecken / So wolte ich zu diesen Sarcz treten / und
sagen: Simon Gabriel zur Nedden / stehet auff von
den Todten / und gehet wieder heimb in ewer Haus /
zu den ewrigen / und verkündiget / was für grosse
Gnade GOTT euch gethan hat / Marc. 5. Aber M. G. Marc. 5.
was ikund vnmöglich ist / das wird dort möglich sein / und
was ich nicht thun kan / das wird mein HERR Jesus an jenem
grossen Tage thun / der wird alsdann mit starker Hand
ihn reissen aus des Todes Band / und zu sich nehmen in sein
Reich / da sol er dann mit Ihm zugleich in Freuden leben
ewiglich / und alsdann wird wahr werden / wie man saget /
Wiederkömen machet / das man scheiden nicht achtet.
Mit diesen Worten tröstet euch untereinander / die ihr we
gen seines Abscheids von Herken betrübt seyd. Unter dese
sen mus man sich an GOTTES Willen / der allezeit der beste
ist / begnügen lassen / die Seele mit Geduld fassen / dem from
men Gott für einen sanfften / schligen / vernünftigen Abscheid
von herken danken / und mit dem geduldigen Creukträger
Hiob sagen Cap. 1. Haben wir das gute empfangen Hiob. 1.
von der Hand des HERRN / worumb sollen wir das
böse auch nicht annehmen? Der HERR hats gege
ben / der HERR hats genommen / der Nahme des
HERRN sey gelobet.

Damit wir aber / bey dieser Christlichen Sepultur und
Begräbnis aus Gottes Worte / etwas nützliches vnd frucht
barliches anhören / und beherzigen mögen / welches da gerei

Eine Christliche

chet Gott zu Ehren/ zu vortpflanzung der Christlichen Kir-
chen/ und den Leydtragenden zum kräftigen Trost / als wol-
len wir den frommen Gott / umb die Regierung und Er-
leuchtung des Heiligen Geistes/ von Herzen anrufen / und
im Geist/ und in der Warheit mit einander beten das Hei-
lige Vater unser etc.

Der Text zur Reichpredigt wird gefunden
Matth. am 25. Cap. v. 21. vnd 23.

Du frommer und getreuer Knecht,
Du bist über wenigem getrew gewe-
sen/ Ich wil dich über viele setzen: Gehe
ein zu deines Herren Kreude.

Einang/



Er einige Sohn Gottes/ unser
allerliebster Heyland und Seligma-
cher/ lasset sich solcher denckwürdigen
Worte verlauten: Wil mir je-
mand nachfolgen / der verleugne
sich selbst/ und nehme sein Creuz
auff sich/ und folge mir/ Matth:

Matth. 16.

24.

am 16. Der Bestand dieser Worte ist richtig vnd klar. Es
lehret hicmit Christus / was ein getauffter Christ / der sein
getreuer Diener vnd Liebhaber sein wil/ thun und verrichten
müsse/ nemblich/ er sol sein Creuz auff sich nehmen/ und bereit
sein/ alles leyden/ so ihm in seinem Christenthumb wiederfä-
ret/

Reich Predigt.

ret/ mit höchster Gedult zu tragen. Eben dasselbe lehret auch
Syrach Cap: 2. Mein Kind wiewtu Gottes Diener
sein/ so schicke dich zur Anfechtung etc. Daß du allerley
Trübsal mit Gedult aufstehen mügest/ halte fast mit
Glauben und zuversicht an Gott/ alles was dir wieder-
fähret an Unglück vnd Wiederwertigkeit/ daß leide/ und
sey geduldig in allerley Trübsal/ vertraue Gott/
so wird Er dir außhelffen.

Syrach, 2.

Aber diese Worte möchte sich ein einfältiges frommes
Herke verwundern/ und sagen: Das ist eine wunderbahre
Rede/ die alle menschliche Vernunfft/ nicht verstehen noch
begreifen kan/ daß nemblich ein Diener/ und Liebhaber Got-
tes/ das Creuze sol auff sich nehmen/ und sich zur Anfechtung
schicken/ in allerley Trübsal geduldig seyn/ und leiden alles
was ihm zugefüget wirt: Ey wer wolte denn gerne Gottes
Diener vnd Liebhaber sein? Lieber were nicht besser/ daß
sothane Kinder Gottes allezeit in guten Tagen alt würden e
Resp. Wahr ist's M. G. so solte es wol sein/ nach unsern gute
danken/ daß Gottes Diener immer beschühlet würden/
und nicht in Unglück lebeten/ wie ander Leute/ auch
nicht wie ander Leute geplaget würden Psalm 73.
Aber was antwortet Gott der Herr darauff? Meine
Gedanken sein nicht Ewre Gedanken/ und Ewre
Wege sein nicht meine Wege/ sondern so viel der
Himmel höher ist denn die Erde/ sind meine Ge-
danken höher denn Ewre Gedanken/ und meine
Wege höher denn Ewre Wege Esaia. 55.

Psalm. 73.

Esaia. 55.

Denn das ist doch des frommen Gottes seine alte Gewohn-

wohne

Eine Christliche

Psalm. 17. wonheit / daß Er seinen getrewen Dienern / und Liebhabern
läßt erfahren / viel und grosse angst / Psalm 71. Spei-
set sie mit Thränen Brod / und träncket sie mit gros-
sen Maß voll Trähnen / Psalm. 80. Denen wirfft Er
das Creuz auffß Leib / daß ihre Seele muß betrübet
werden biß in den Todt / Matth. 26. Da heist es alle
zeit / wie Raphael der Engel zu dem alten Tobia saget :
Weil du Gott lieb warest / so mußte es so seyn / ohn
Anfechtung mustestu nicht bleiben / auff daß du be-
wäret würdest. Tobia 12. Vnd daher spricht Syrach
recht in ist angezogenen Worten : Mein Kind / wilt du
Gottes Diener sein / so schicke dich zur Anfechtung.
Er setzet aber dieß noch hin zu : Vertraue aber Gott / so
wird er dir außhelffen. Vnd das ist nun in Warheit sehr
eröstlich / daß Gott seinen Dienern außhelffen wil / und daß
fern sie from / getrew und bestendig verbleibe / biß in den Todt /
so wil er ihnen nicht allein hie zeitlich / zu seiner Zeit außhelf-
fen / über viele setzen / und endlich zu Ehren bringen / sondern
er wil auch am jüngsten Tage ihnen geben die Krone des ewi-
gen Lebens / und sie für so viel tausent Heiligen Engeln und
Auserwehleten also anreden : Ey du frommer und ge-
trewer Knecht / du bist über wenig getrew gewesen / ich
wil dich über viele setzen / gehe ein in deines Herren
Freyde. Davon handelt auch der abgelesene Text / welchen
der Selbige EhrenMann Herr Simon Gabriel zur Ned-
den / in seinem krankten vnd TodtenBette zum öfftern repe-
cirt, und ohne zweiffel daraus merklichen Trost geschöpffet
hat : Daher auch begehret worden / daß er bey dieser Gele-
genheit / müchte Tractiret / vnd erkläret werden. Es

Reich Predigt

Es kan aber dieser Spruch/ in drey Stücke abgetheilet werden:

1. Wir sind alle Gottes Knechte/ uns hat der getrewer Gott seine Gaben unterschiedlich eingethan/ einem mehr als dem andern.
2. Wir sollen uns in solchem dienste trew und from verhalten.
3. Was für Belohnung hier zeitlich vnd dort ewiglich darauff erfolgen soll.

VOTUM

Das erste Stück.

Wenn Christus den Zustand der Christlichen Kirchen beschreiben wil/ so führet er in vorhergehenden Worten dieses Spruches ein/ eine Gleichnisse von einem Herren/ der seinen Knechten seine Güter ansetheilet/ und ihnen unterschiedliche Centner anvertrauet hat.

Durch diese Knechte aber/ werden verstanden die Menschen: Denn uns Menschen hat der fromme Gott dazu beruffen/ daß wir ihm dienen sollen/ vnser leben lang/ in Heiligkeit vnd Gerechtigkeit die ihm gefällig ist/ Luc. 1.

Luc. 12

Vnd solche Knechte hat Gott der Allerhöchste in allen dreyen Ständen. Ein solcher Knecht Gottes war Samuel im Geistlichen Stande: Von dem stehet geschrieben im 1. Buch Sam. 2. Er wahr ein Diener für dem HERRN. Vnd in heiliger Schrift ist das gar gemein/ daß die Propheten Gottes Diener vnd Knechte genennet werden/ wie denn

1. Sam. 2.

B

denn

Eine Christliche

denn **G**ott selbst den Mose seinen Knecht nennet / und in dens
Episteln der Heiligen Aposteln ist dieser Titul auch sehr ges
mein / Knechte **J**esu **C**hristi zun Röm. 1. Tit. 12. Pet: 1.

Rom 1.
Tit. 1.
2. Pet: 1.
Esaia 5.

Ja **C**hristus **J**esus selbst wird **G**ottes Knecht genennet /
Esa: am 53. und noch heute alle getrewe Lehrer und Predi
ger in der Christlichen Kirchen sind Knechte Gottes / weil sie
von Gott sind beruffen / und seinen Befehl aufrichten müssen /
Ulus: Solches mus ein Prediger bedencken / seines **H**errn
Befehl getrewlich aufrichten / und getrost ruffen / nicht
schonen / sondern seine Stimme erheben wie eine
Posaune / und dem Volcke ihre übertretung verkün
digen / Esa: 58. Denn ihr **H**err wird doch dermahl eims
das Blut ihrer Zuhörer von ihren Händen fordern /
Ezech: 3.

Esaia 58.

Ezech: 3.

Darumb / ihr Christlichen Zuhörer / wann ihr sehet / und
höret / das solche Knechte Gottes ihres Herrn Befehl euch
verkündigen / so müisset ihr nicht sawr sehen / oder zornig wer
den / viel weniger die Boten Gottes verschimpffiren / vnd
bespotten / den das wil **G**ott rechen: Sondern gehor
chet ewern Lehrern / und folget ihnen / denn sie wa
chen über ewre Seelen / als die rechenschafft dafür
geben sollen / auff das sie das mit Freuden thun /
und nicht mit Seuffzen / denn das ist euch nicht gut /
Hebr: 13.

Hebr. 13.

Im weltlichen Stande hat **G**ott seine Knechte / da
nennet **S.** Paulus die Obrigkeit **G**ottes Diener / zun
Röm: 13. Ein solcher Knecht **G**ottes war David / Psalm
116. Salomon / 1. Reg: 3.

Rom. 13.
Psalm: 116.
1. Reg: 3.

Und noch heute alle Regenten sind Gottes Knechte /
denen

Leich Predigt.

denen wird anbefohlen/was geschrieben stehet/2. Chronic 19.
Sehet zu / lasset die Furcht des HErrn bey euch
seyn / denn ihr haltet das Gerichte nicht den Men-
schen/ sondern Gott/ der mit euch im Gerichte ist.

2. Cron. 19.

Ulus : Das sollen alle Regenten/und die Gott in solchen
Stand gesetzt hat/ bedencken/und ihr drewen lassen/nicht sa-
gen wie jener Tyran : Sic volo, sic jubeo, wir haben recht
vnd Macht allein / Was wir setzen/ das gilt gemein. wehr ist
der uns solte meistern? In betrachtung/ daß sie auch einen
Herrn im Himmel haben/ Ephes. 6. welcher wird Rech-
nung fordern.

Ephes. 6.

Also auch im Hausstande sind alle Väter und Müt-
ter Gottes Knechte/ dazu beruffen/ daß sie sollen bey der Kin-
der Zucht fleißig arbeiten/damit die zarte Jugend in der Zucht
und vermahnung zum HErrn recht auffgezogen werden.

Ulus : Derohalben ihr Eltern/ nehmet ewres Dienstes
wol wahr/ führet ewre Kinder also ewren höchsten teuresten
Schatz zu Gott / und gehet denselben mit guten Exempeln
vor/Sintemahl genawer Rechnunge von euch deswegen wird
gefodert werden.

Und diesen seinen Knechten gibe Gott der HErr/und
theilet unter ihnen aus unterschiedliche Talenta oder Cent-
ner/ dem andern zwene/ dem dritten einen/ einem jeden nach
seinem Vermögen. Als zum Exempel/ im geistlichen Stande
haben Aaron/ Elias/ Esaias/ Jeremias etc. Petrus/ Paulus
etc. fünf Centner empfangen : das ist/ statliche Gaben vnd
Verrichtungen. Die andern Propheten und Aposteln/ die
nicht so viel geschrieben und gearbeitet/ haben zwene Centner
empfangen/ etliche nur einen. Also gehet es noch heute in der
Christlichen Kirchen daher/da hat immer ein Lehrer vnd Pres-

Dij

diger

Eine Christliche

1. Cor. 12.

diger/ viel höhere/ vnd tapffere Gaben/ statlichers Judicium,
vnd bessere Auffsrede als der ander/ davon Paulus zeuget/ 1.
Corint: 12. Im weltlichen Stande/ da sind dem David/
Salomon/ Hiskia/ Josaphat/ Josia etc. fünff Centner ges
geben/ etliche haben nur zwene empfangen/ etliche einen/ und
gleich wie zu der Zeit/ der Allerhöchste setzete etliche über
tausend/ etliche über hundert/ etliche über funffzig/ etliche
Exod. 18. über zehen/ wie zu lesen. Exod. 18. Also handelt Gott noch
heute/ machet einen zum Rath/ den andern zum Cansler/ den
dritten zum Obersten/ diese zu Häuptleuten/ jene zu Gesand
ten/ 1. Pet. 2.

1. Pet. 2.

Desgleichen im Haußwesen/ und gemeinen Leben/
da ist einer stets klüger und verständiger als der ander/ hat
mehr Gaben/ vnd kan mehr aufrichten als der ander. Vnd
dieß alles zu dem Ende/ damit ein jeder sein Talent wol an
legen/ vnd viel guts an seinem Dree und in seinem Stande
aufrichten möge.

Gebrauch dieser Lehr/

Weil nun dem also/ soltu/ O Mensch/ mit deinen Cent
nern dienen/ nicht der Sünden/ nicht dem Bauche/
nicht dem Mammon/ nicht dem Ehrgeiz/ nicht der
Welt/ auch nicht dem Teuffel/ sondern alleine Gott zu Eha
ren vnd dem nechsten zu nuzen/ damit du einen gnädigen Gott
und gut gewissen behalten mügest.

Du solt auch deinen Centner mit Dank erkennen/
dir selbst nichts zuschreiben/ Denn was hat du Mensch/
daß du nicht empfangen hast? So du es aber em
pfangen hast/ was rühmest du dich dann/ als der es
nicht empfangen hette. 1. Cor. 4. Sondern solt mit
Paulo

1. Cor. 4.

Leich Predigt.

Paulo sagen: Dei gratia, von Gottes Gnaden bin ich/
daß ich bin / 2. Cor. 12. Und mit dem frommen Erkvater
Jacob bekennen: Ich bin viel zu gering aller deiner
Treu und Barmherzigkeit / Gen: 32. Sonsten kan
Gott bald wegnehmen / und ändern geben

2. Cor. 12.

Gen. 32.

Du solt auch täglich omb Geist und Gnade Gott an-
ruffen / und mit David beten: Herr nimb deinen Heil-
gen Geist nicht von mir / Tröste mich mit deiner
Hülffe / und der freudige Geist enthalte mich / Psalm
51. Item dein guter Geist führe mich auff ebener
Bahn / Psalm. 143. Denn alle gute Gaben / vnd al-
le vollkommene Gaben / kömen von oben herab /
vom Vater des Lichtes. Und Gott wil den Heil-
gen Geist geben allen / die ihn anruffen Luc. 11.

Psalm. 51.

Psalm. 143.

Jacob. 1.

Luc. 11.

Applicatio

En solcher Knecht Gottes ist auch gewesen / unser / in
Gott verstorbenen / Seliger Mitbruder / Herr Si-
mon Gabriel zur Nedden / Er hat auch seine Gaben
und Centner gehabt. Ist warlich nicht der geringste gewe-
sen / sondern von Gott mit seinen Gaben / und stadlichem
Judicio geschmückt / wie ihm solches beyde Freunde und
Feinde Zeugniß geben müssen / welches er auch mit höchster
Danckbarkeit gegen seinem Gott erkand / und umb fernere
Regierung seinen Schöpffer täglich angeruffen hat.

Das ander Stücke.

Leiber / wie sollen wir uns dann in solchen unsern Gab-
en verhalten? Resp. Das zeigt uns der Text / nemlich
B ij wir

Eine Christliche

wir sollen trew und fleißig sein / denn der eine Knecht /
der fünf Centner empffangen hatte / handelte und gewan
mit denselben andere fünf Centner / darumb trat er auch ge
trost für seinen Herrn / und sprach / Herr / du hast mir
fünf Centner gethan: Siehe da / Ich habe damie
andere fünf Centner gewonnen. Dergleichen auch
der zwey Centner empffangen hatte / gewan auch zwey andere /
darumb ließ er sich auch mit grosser freudigkeit verlauten /
und sprach: Herr / du hast mir zween Centner ge
than; Siehe da / ich habe mit denselbigen zween an
dere gewonnen.

Ulus: Dieser beyden Knechte Exempel sollen wir nachfolgē /
und uns für Müßiggang und Faulheit hüten / denn wir sind
EPhes. 2. Gottes Knechte / geschaffen in Christo Jesu / zu guten
Wercken / daß wir darin wandeln sollen.

Erstlich müssen wir fromme Knechte sein; das ist Gott
fürchten / Christum lieben / die Sünde meiden / und gutes
thun / Wie Hiob / der Häubtmann Cornelius / Zacharias /
und Elisabeth / denn dieselbe haben den Ruhm in heiliger
Göttlicher Schrift / daß sie sind gewesen from / Gottes
fürchtig / schlecht und recht / und haben in den Gebotten des
Heren unsträfflich gewandelt / Job. 1. Act. 10. Luc. 1.
Und solches in allen Ständen.

Ein Prediger mus ein solcher frommer Knecht sein /
alles thun Gott zu Ehren / und erbawung der Christlichen
Kirchen / da mus es heißen non nobis Domine, sed nomi
ni tuo da gloriam, nicht uns Herr / nicht uns / sondern
Psalm. 115. deinem Nahmen gib Ehre / Psalm. 115. Er muß auch
in seig

Job. 1.
Act. 10.
Luc. 1.

Psalm. 115.

Leich Predigt.

in seinem Ampte mit guten Exempeln vorgehen/ Damit er nicht andern predige/ und selbst verwerfflich werde/
1. Cor: 9.

Ein Regent und Richter muß from sein / denn gleich wie David niemand anders / als eitel fromme Leute an seinem Königlichen Hoffe haben wolte / nach dem Psalm 101. Also gebent Gott allen Regenten auff Erden / from und Gottsfürchtig zu sein. Sie müssen das Recht nicht beugen / viel weniger in Vermutht verkehren / die Armen nicht unterdrücken / Witwen und Waisen nicht beleidigen / die Personen nicht ansehen / die Gerechten umbs Geld / und die Armen umb ein pahr Schue nicht verkauffen / das Korn mit grossen Lasten von den Armen nicht nehmen / etc. Thun sie aber das / und stossen die Gerechtigkeit zu boden / so sind sie nicht fromme Knechte Gottes.

Ein Haus Vater und Haus Mutter müssen from sein / ja ein jeglicher getauffter Christ / in seinem Veruff und Stande / muß from sein / gutes thun / das böse meiden / und Frömmigkeit für sein bestes Kleinod halten / wie die Christliche Kirche in ihren gülden A. B. C. dazu vermahnet: Frömmigkeit laß wol gefallen dir vielmehr / denn Geld / das trawe mir / wenn Geld und Gut sich von mir scheidet / so weichet doch nicht die Frömmigkeit. Solche Frömmigkeit ist zu allen dingen nütze / und hat die Verheißung dieses vnd des zukünftigen Lebens / 1. Timoth: 4.

Zum andern / So muß auch ein Knecht Gottes Treu sein / wie wir auß unserm Spruch sehen / Dann man suchet

1. Cor. 9.

Psal. 101.

Exod. 23.

Amos. 5.

Exod. 22.

Deut. 1.

Amos. 2.

Amos. 8.

1. Tim. 4.

Eine Christliche

1. Cor. 4.

chet nichts mehr an den Hausßhaltern/ denn daß sie
trew erfunden werden/ 1. Cor: 4.

Und zwar so haben wir solche Trew in unser Heiligen
Taufße angelobet/ und zugesagt. Denn zugleich weyse wie
ein grosser Herr/ wenn er einen Diener in Bestallung an-
nimbt/ so mus derselbige schweren Juramentum fidelitatis,
daß er seinem HERRN trew und hold sein wil: Also haben wir
Knechte Gottes in unserer H. ligen Taufße dem frommen
GOTT auch angelobet/ daß wir ihm unser Lebenlang anhan-
gen/ und die Sünde meiden wollen: Darinne müssen wir
trew sein. Und gleich wie ein Kriegsmann/ der zu seines Herrn
Fänlein geschworen/ der lobet zugleich an/ daß er wil trew und
beständig verbleiben / wenn es gleich solte Leib und Leben/
Guth und Blut kosten; Ja er wil nicht weichen/ und auf-
reißen/ solte er sich auch bey dem Fänlein niederschessen oder
in stücken zerhawen lassen: Also mus ein jeglicher Christ sei-
nem GOTT trew vnd Glauben halten.

2. Tim. 2.

In der Christlichen Kirchen mus bey einem frommen
Lehrer und Prediger Trew und Glauben sein/ daß er mit
Paulo sagen kan/ ich habe Glauben gehalten/ und wie
die andern Apostel des HERRN Christi sind trew geblieben/
und haben keine Gefahr noch Tod geschewet.

Im Weltlichen Stande mus auch solche Trew sein /
daß er mit Samuel sagen kan/ Siehe hie bin ich / Ant-
wortet wieder mich für dem HERRN und seinem Ge-
salbten/ Ob ich jemand's Ochsen oder Esel genommen
habe/ Ob ich jemand Gewalt oder Unrecht habe
getahn/ Ob ich von jemand's Händen geschencke ge-
nommen habe/ und mir die Augen blinden lassen/ so
wil

Welch Predigt.

wil ichs euch wieder geben / 1. Samuel. 12. oder mit David
aus dem Psalm 139. **H**err / du erforschest mich / und ken-
nest mich / Ich sitze / oder siehe auff / so weistu es / du
verstehst meine Gedancken von ferne. Ach wie wol
klinget das / wenn ein Fürstl: Regente / und alle die in sol-
chem Stande leben mit gutem Gewissen / und höchster Wars-
heit für Gott / und allen Ehrlichen Leuten solches sagen
können.

1. Sam. 12.

Psalm 139.

Des gleichen im gemeinen Haushalten / muß Vater und
Mutter / und ein jeglicher Christ sich solcher trewe rühme könn-
en. Warlich wer also getrew ist / der wird von Gott gese-
gnet werden. Hergegen aber / der in seinem Amte und Chris-
tenthumb / untrew er funden wird / der muß verflucht seyn /
und bleiben Ewiglich. Denn verflucht ist / der des
Herrn Werck nachlässig thut / Jerem. 48.

Jerem. 48.

Gebrauch dieser Lehr.

Weil nun dem also / O Mensch / so hüte dich für Faul-
heit / und Müßiggang / wie zuvorn schon gedacht. Laß
dich nichts verdriessen / obs dir schon saur wird / Sy-
rach 7. Ob schon Haß / Neyd / Feindschafft und Verfolgung
erfolget: Ja wenn du gleich Haab und Gut / Leib und Leben
soltest einbüßen und lassen / Denn wer verlässet Häuser
oder Brüder / oder Schwester / oder Vater / oder
Mutter / oder Weib / oder Kinder / oder Ecker umb
meines Nahmens willen / der wirds hundertfältig
nehmen / und das ewige Leben ererben / Matth. 19.

Syrach. 7.

Hüte dich auch / lieber Christ / für Mißbrauch deiner Gab-
ben /

E

ben /

Eine Christliche

ben/ werde nicht stols und hoffärtig/ und verachte ja nicht andere/ die nur einen Centner empfangen haben/ und nicht so hoch begabet sind/wie du.

Luc. 12.

Insonderheit weil die Rechnung ein Zeitlang verschoben wird/ mustu in deinem Herzen nicht gedencken/ oder mit dem Munde sagen/ mein Herr kompt noch lange nicht/ und daher anfangen deine Mitknechte zu jagen und zu schlagen/ Luc. 12 Tyrannisch zu werden/ Gewalt zu üben/ und mit Pilato zu sagen: Weistu nicht/ daß ich Macht habe/ dich zu creuzigen/ und Macht habe dich los zu lassen? Du must auch nicht anfangen zu essen und zu trincken/ *ic.* in Wollust zu leben. Warlich der also lebet/ und nicht anders dienet/ dem wird der H E R R kommen an dem Tage/ da ers sich nicht versiehet. und zu der Stunde/ die er nicht meinet/ und wird ihn zu scheitern/ *ic.* Plöslich und unbarmherzig umbringen und verwerffen. Verhalben/ O Mensch/ du Knecht Gottes/ nimb deine Schank in gute acht/ und sihe zu/ daß du mit Furcht und Zittern selig werdest/ Phil. 2. und bey Christo Jesu beständig verbleibest.

c. 12.

Phil. 2.

Applicatio.

Rom. 3.

En solcher frommer und trewer Knecht ist auch gewesen sehl. Herr Simon Gabriel zur Nedden. Zwar ist er auch ein armer Sünder/ und nicht Engel rein gewesen: Er hat seine Menschliche Schwachheit auch gehabt/ und des Ruhms gemangelt/ den er für Gott haben sollte/

Eine Christliche

solte / daher er des Tages auch wol sieben mahl gefal-
len / und für Gott bekennen müssen: **HERR** / wenn du
wilt Sünde zurechnen / wer wil bestehen / denn dir
der Mensch auff Tausend nicht einmahl antworten
kan: Aber / Gott lob und danck / er ist ein bußfertiger Sünder
gewesen / Er hat seine Sünde dem frommen Gott in seinem
Vater unser und Abendsegen täglich bekant / und abgebeten /
Gottes Wort / und die Heil: Sacramenta herzlich geliebet /
fromme Prediger befodert / und Buße gethan / darumb sind
ihm auch alle seine Sünde vergeben.

Prov. 24.
Psal. 130.

Er ist auch trew gewesen: Trew in seinem Glauben /
Trew in seinem Ambt und Stande / Sintemahl sein gnädig-
ger Fürst und Herr seine trewe Dienste 28. Jahr lang gnä-
dig gebraucht: Er ist trew gewesen in Creuz und Verfolg-
ung / in Noht und Leyden / Ja trew bis in den Todt. Dar-
umb heist es nun mit seinem frommen getrewen **GOTT**:
Trewer Herr / Trewer Knecht. Und wie der **HERR** Jee-
sus sagt / Johan. 12. Wo ich bin / da sol mein Diener
auch seyn.

Johan. 12.

Das Dritte Stück.

Lieber / was sol auff solchen trewen Dienst endlich er-
folgen? Resp. Der **HERR** wird seine trewe Diener
reichlich belohnen / wie David sagt Psal. 61. **HERR**
du belohnest wol / die deinen Nahmen fürchten.
Darumb sprach auch Gott zu Abraham: Sey from / und
wandle für mir / so wil ich dein Schild / und dein
sehr grosser Lohn seyn / Gen. 15. Sonsten pflegt man zu
sagen:

Psal. 61.

Gen. 15.

Leich Predigt.

6. 24.

Cap. 15.

Jud. 16.

sagen: Gute Arbeit gibt guten Lohn: Also belohnete Abraham seinem Knechte Elasar seine getreue Dienste / in dem er ihn erhöhet / und setzet ihn über alle seine Knechte / und erkläret sich dahin / daferne er ohne Leibes Erben sterben solte / wolte er ihn zum Erben machen über alle seine Güter / Cap. 15. Desgleichen thate auch Judith / die belohnete ihrer Magd treue so wol / daß Sie sie frey machte / und stattete sie ehrlich aus / Judith 16. Also wil der fromme und getreue Gott / ihm auch nicht umbsonst dienen lassen.

Was meynest du aber / lieber Christ / was es für eine Belohnung seyn werde? Resp. Ey du frommer und getreuer Knecht / du bist über wenigem getreu gewesen / Ich wil dich über viel setzen / gehe ein in meines HERRN Freude. Ja der HERR Jesus repetiret und wiederhollet diese Belohnung noch einmahl mit eben denselbigen Worten: Ey du frommer und getreuer Knecht / Ich wil dich über viel setzen / gehe ein in meines HERRN Freude.

Den faulen Knechte anlangend / weil derselbige seinen Talent und Centner in die Erden vergraben / bekombt er bösen Lohn. Denn er muß er anhören: Du Schalck und fauler Knecht: Item / nehmet von ihm den Centner; und den unnützen Knecht werffet in die Finsterniß hinaus / da wird sein heulen und zänk lappen. Aber die frommen und getreuen Knechte sollen reichlich belohnet werden. Gott belohnet sie allhie in dieser Welt mit leiblichen Gaben / gibt zu ihren Ambtsgeschäften gute verrichtungen / erhält sie bey kräften und gesund heit / wie er seinen getreuen Knechte

Leich Predigt

Knecht Moses also belohnet hat / demselbigen hat sein leben
lang kein Auge wehe gethan / und seine Kräfte haben nicht
abgenommen / wie alle er auch geworden ist / Deut. 34. Caleb
ist bis in sein alter bey guten Leibes Kräften erhalten worden /
Syrach 46. Oder aber / Er gibt ihnen Ehre und Reich-
thum / wie dem Job geschehen / der ward herrlicher den
alle / die im Lande wohneten: Oder er lässet sie gunst fin-
den bey jederman / auch wol bey Feinden / wie Abraham und
Jacob wiederfahren; Oder aber er beschützet sie durch seine
heilige Engel / wie Elisa und seinen Diener / 2. Reg. 6. Oder
verlängert ihnen ihr Leben / wie am Hiskia zu erschen /
Esa. 38.

2. So vermehret Gott / solchen frommen und getrewen
Knechten die Gaben: Er setzet / und promoviret sie höher /
wie er denn zu dem trewen Knechte saget: Ich wil dich über
viel setzen.

Das thut Gott im geistlichen Stande / wie zu erschen
an Mose / der hatte anfänglich eine schwere Sprache / aber
hernacher regierte Gott seine Zunge. Jeremias der Prophet
war anfänglich zu jung / wie er selber bekandte / aber Gott set-
zete ihn über Völker und Königreiche / und machte ihn zur
Fästen Stadt / zur Eysern Seule / zur Ehren Mauer / im
ganzen Lande / Jer. 1. Die Apostel waren zuvor furcht-
sam / daß sie auch die Thür verschlossen: Aber hernach pre-
digten sie frewdig und unverzagt. Ja Paulus ward endlich
gar in den Himmelsbücket / er mußte in viel Länder / und sei-
ne Episteln erfüllen noch heutiges Tages die ganze Welt.
Also gehets noch heute in der Christlichen Kirchen daher / etc.
Darumb / lieber Prediger / sey fromb und getrew / Gott wird

Deut. 34.

Syr. 46.

Joban. 1.

2. Reg. 6.

Esa. 38.

Exod. 4.

Jerem. 1.

Job. 20.

Eine Christliche

dich wol finden / und Segen und Gedeihen zu deiner Arbeit geben.

Gen. 39.

6. 41.

1. Sam. 16.

2. Sam. 2.

1. Reg. 3.

So machet es auch Gott im weltlichen Stande / wie wir sehen an Joseph / der war anfänglich des Potiphars sein Diener / aber hernacher mußte er des Königs Pharaos sein geheimbter Raht werden. David war anfänglich ein Harpffenspieler / und des Sauls sein Aufwartter / hernacher machte ihn Gott zum König. in Juda. Salomon war anfänglich ein junger Knabe / wußte weder seinen Ausgang noch Eingang / aber Gott machte endlich einen solchen weisen und flugen König aus ihm / das seines gleichen nicht gewesen ist. Also procediret Gott noch mit manchem Hofes Diener / wenn er treu im geringsten ist / wird er über viel gesetzt / und zu höhern dingen promovirt und befodert. Und gleich wie ein Kriegsman zuvor muß ein gemeiner Soldat seyn / hernacher wird er erhöht / und wird wol gar ein Obrister : Also gehet es hie auch zu.

Psal. 91.

So handelt auch Gott im Hausstande / da vermehret er Reichthumb / gibt ansehen / vnd machet wahr / was er im Psalm 91. zugesaget hat / Ich bin bey ihm in der Noht / Ich wil ihn heraus reißen / und zu Ehren machen / ich wil ihn sättigen mit langem Leben / und wil ihm zeigen mein Heyl.

Insonderheit aber wird diß geschehen in reditu Domini, wenn der Herr am Jüngsten Tage wieder kommen wird. Da wil er den frommen und getrewen Knechten geben 1. Lob und Ruhm. Er wil sie gar freundlich anreden : Ey du frommer getrewer Knecht. Kombt her Ihr gesegneten meines Vaters. Wenn ein frommer Knechte
von

Reich Predigt.

von seinem Herrn noch heute öffentlich für ehrlichen Leuten gelobet / und gerühmet wird / hilff Gott / welch ein Ehr und Ruhm ist ihm das / 20. Ach so gedencket ihr fromme und getrewe Knechte Gottes / was euch diß für eine Ehr und Ruhm am Jüngsten Tage geben wird.

2. Vermehrung der Güter / er wil sie über viel setzen. Ein frommer getrewer Prediger sol dorten die Krone der Gerechtigkeit empfangen / wie Paulus sich damit tröstet / und leuchten wie die Sterne immer und ewiglich / Dan. 12. Ein frommer getrewer Regente / der Christlich und löblich regieret hat / sol dort eine unvorgängliche Krone empfangen / das Reich einnehmen / und ewiglich besitzen. Frommen getrewen Hausvätern und Hausmüttern / ja allen frommen getrewen Kindern Gottes wil Gott selbst seyn Sonne und Schilde / Psal. 34. Sie sollen sehen das gute des HErrn im Lande der Lebendigen / Psal. 27. und wohnen in Häusern des Friedes / Esa 32. Laß mir das eine stattliche reiche Belohnung seyn.

Dan. 12.

Psal. 34.

Psal. 27.

Esa. 32.

3. So haben auch die getrewe Knechte Gottes diß zu erwarten / daß nemblich sie am Jüngsten Tage in die ewige Freude eingehen sollen. Denn so lautet der Text: Du bist über wenigem getrew gewesen / ich wil dich über viel setzen / gehe ein in deines HErrn Freude.

Ach welche eine stattliche Gnaden/belohnung wird das seyn / wenn die Auserwehltten in die ewige Freude eingehen werden. Nie hat man auch manche Freude / aber was ist für ein Freude? eine Weltfreude/eine nichtige vergängliche Freude/die bald auffhöret/und darauff viel tausend Trawrsunden zu erfolgen pfliegen/und heisset recht / wie geschrieben stehet / Prov. 14. Auff lachen kompt trawren / und nach der Freude

Prov. 14.

Eine Christliche

Frewde kompt Leyd / wie die erfahrung mehr / als zu viel / bezeuget. Aber dort wird eine ewige himlische Frewde seyn / ja des HErrn Jesu seine Frewde selbst. Darumb siehet auch in unsern Text : Gehe ein in deines HErrn Frewde / und das es gewis geschehen werde / wird mit der repetition angedeutet : Gehe ein in deines HErrn Frewde. Ach wer wil diese Frewde aussprechen / die ist so groß / das sie kein Aug gesehen / kein Ohr gehört / und in keines Menschen Herze gekommen ist.

Solcher ewigwährenden Frewde frewe dich du frommer Prediger / du gottseliger Regent und Christlicher Haushater / das sie dermahleins an dir auch sol offenbahret werden.

Wirstu anjeho in deinem Beruff und Christenthumb bey deinē trewen Diensten betrübet und trawrig gemacht / Ey so habe eine kleine Zeit gedult / und bleibe beständig / bald soltu zu deines HErrn Frewde eingehen / da sollen die Tage deines Leydes ein Ende haben / und ewige Frewde und Wonne wirstu ergreiffen / und schmerzen und seuffzen wird weg müssen. Mustu jeho heulen und weinen / und mit Thränen säen / Ey habe gedult / bleib beständig / bald soltu zu deines HERRN Frewde eingehen / und mit freuden erndten.

Esa. 35.

Psal. 126.

Mustu den tödlichen Hintritt der lieben deinigen beweisen / und ihrer ein Zeitlang entbehren. Ey habe ein wenig gedult / bald kompt die Zeit / da du zu deines HErrn Frewde wirst eingehen. Da wird Gott die deinigen dir wieder geben / und dir alle Thränen abwischen. Da sol es heißen: Wieder kommen machet / das man scheiden nichts achtet.

Summarum Summa, Richte dein Ampt redlich aus / kämpffe einen guten Kampf / behalte den Glauben und gut Gewissen / alsdenn wirstu eingehen in deines HErrn Frewde.

Appli-

Leich Predigt.

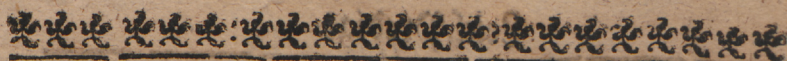
Applicatio.

Solche Belohnung hat der fromme Gotteseligem Herrn Simon Gabriel zur Nedden nunmehr auch widerfahren lassen. Denn weil derselbe in seinem Christenthumb und Beruff / beyde gegen Gott und dem Nächsten treu und fleissig gewesen / so hat Gott der Herr ihn über viel geseket / ihn je mehr und mehr erhöhet / in seiner reputation und ansehen bis an sein seliges Ende erhalten / einen feinen friedsamem und fruchtbarem Ehestand bescheret / mit zeitlichen Gütern gesegnet / sein Gebet erhöret / Trost und Gedult in seiner Kranckheit gegeben / auff seinem Siechbette erquicket / und endlich mit einem sanfften und seligen Sterbständlein begnadet.

Insonderheit wird die reichste Belohnung künfftig am lieben Jüngsten Tage erfolgen / da wird er stehen für dem Stuel und für dem Lamb / angethan mit weissen Kleidern / *Apos. 7.* Palmen in seinen Händen / und eine güldene Krone auff seinem Haupte / und wird aus dem Munde seines Erlösers und Seligmachers Jesu Christi / an den er gegläubet / und bey dem er im wahren Glauben beständig geblieben / alsdann mit freuden diese offerwehnte Worte anhören : Ey du frommer und getrewer Knecht / du bist über wenigem getrew gewesen / Ich wil dich über viel setzen / gehe ein in deines Herrn Freude. Zu welcher seligen Himmels Freude uns alle auch verhelffen wolle die heilige hochgelobte Dreyfaltigkeit / Gott Vater / Sohn und heiliger Geist / Amen / hilff Herr Jesu Christe / **A M E N.**

D

PER.



PERSONALIA.

SElangend schließlich unsers sehl. Herrn Simon Gabriels zur Nedden / Fürstl. Wechl. Geheimbten Raths / Cammer- und Lehn Secretarii herkommen / Geburt / Tauff / Aufferziehung / Leben / Wandel / Kranckheit / und seliges Absterben.

So ist derselbe von Christlichen vornehmen Eltern in der Stadt Cölln am Rhein den 3. Februarii Anno 1601. zur Welt gebohren / und dem Herrn Jesu Christo und Seiner Christlichen Kirchen durch das Sacrament der H. Tauffe einverleibet worden.

Sein Vater ist gewesen der Ehrvestler und Hochgelahrter Herr Johannes zur Nedden / J. U. D. und Fürstl. Pfalz Neuburgischer Rath in den Rälischen Landen / Seine Mutter ist gewesen die Erbare Ehr und Vielugendreiche Frau Helena Gossen / welche nach tödlichen Hintritt seines sehl. Vaters Anno 1611 mit dem auch Ehrvesten und Hochgelahrten Herrn Heinrich Lipman J. U. D. und Fürstl. Pfalz Neuburgischen Rath sich hinwiederumb verheyrathet / welcher / nach Gottes belieben / scho annoch zu Cölln am Rhein im Leben.

Der Groß Vater von des Vaters wegen ist gewesen / der WolEhrvestler und Wolgelahrter Herr Ludolph zur Nedden / Weyland Stadtrichter zu Lunen in Westphalen.

Die Groß Mutter von des Vaters wegen die Erbare Ehr und Vielugendreiche Frau Anna Kumpsthoven / von Dortmünde in Westphalen.

Der Groß Vater von der Mutter wegen ist gewesen der Ehrvestler / HochAchtbar und Wolvornehmer Herr Franz Gossen /

PERSONALIA.

Gossen / weysland Vornehmer Kauffmann in Cölln am Rhein.

Die GroßMutter von der Mutter wegen ist gewesen / die Erbare und Vielzugendreiche Frau Kunigunda Knechts.

Der Elter Vater und der Ober Elter Vater von des Vatern wegen seynd theils von Lunen / Dortmund und Esfen in Westphalen bürgerlich / und an selbigen Örtern in fürnehmen officis, als Burgermeister / Syndici und Nachtsverwandten gewesen.

Der Elter Vater und Ober Elter Vater von der Mutter wegen seynd vornehme Kauffleute in Antorff gewesen / und hat obgedachter Groß Vater / weil Er zur Päßlichen Religion nicht hat treten wollen / sich von Antorff in Brabant nach Cölln am Rhein / woselbsten damahls die Evangelische Religions Verwandten geduldet worden / zu wohnen begaben / ist auch daselbsten gestorben.

Von diesen Christlichen Vornehmen Lutherischen Eltern ist unser selblich verstorbener Herr Simon Gabriel zur Nedden gebohren / und von Ihnen von Jugend auff in der wahren Gottesfurcht und reiner Lutherischen Religion erzogen / auch zur Schulen gehalten / und in den studiis humanioribus, in philosophicis, auch fundamentis Juris, wol unterwiesen worden.

Anno 1621. als Seine Sehl Mutter etliche Jahr vorhero Todes verfahren / hat Ihn mit beliebung seines vorgedachten Herrn Groß Vaters von der Mutter wegen / Herr Johann Herrl der Rechten Licentiatus und Fürstl: Meckl: Rath und Archivarius von Cölln / mit sich anhero in die Fürstl: Residentz Schwerin genommen / da dann seine intention gewesen ferner von dannen nachher Rostock / wohin

PERSONALIA

sein Zauff Pate D. Simon Zoleman / Syndicus und Pro-
 fessor zu Rostock Ihn gefordert / sich zu verfügen / und Sein
 Studium Juris zu continuiren, Ist aber darüber wider ein-
 nige seine Gedanken / zweiffels ohne aus sonderbahrer schia-
 ckung des allweisen Gottes / in des Durchleuchtigen / Hoch-
 gebornen Fürsten und Herrn / Herrn Adolph Friedrichen/
 Herzogen zu Meckelnburg / Fürsten zu Wenden / Schwerin
 und Rakeburg / auch Graffen zu Schwerin der Lande Rostock
 und Stargard Herrn / Unsers gnädigen Fürsten und
 Herrn / Dienste vociret / und anfänglich zum Cansleya
 Schreiber / Anno 1628. aber zum Secretario, folgendts
 zum Archivario, hernacher zum geheimbten und Lehn Se-
 cretario, und lezlich zum geheimbten Raht bestellet worden/
 welche Seine Dienste Er mit sonderbahrer trem/grosser sorg-
 falt und schwerer Arbeit verrichtet / auch in publicis viel schne-
 re und gefährliche Reisen / worunter der Anfang zur Königl:
 Dennemärckischen Armes, bey deren Er als hochgedacht J.
 J. G. Agent eine geraume Zeit gebrauchet worden / nachges-
 hendts die Regenspurgische Reise / da Anno 1630. der Röm:
 Käyserl: Mayt: und dem sämptlichen Churfürstl: Collegio
 die Fürstl: Meckl: von den Käyserl: und der Catholischen lie-
 ge sehr verhasste Apologia, zu reitung hochgedacht Ihr
 und dero in Gott ruhenden Herrn Bruders J. J. G. G. wie-
 der Ihren Verfolac den Herzogen zu Friedland / publice
 nicht ohn sonderbahre grosse Gefahr übergeben worden / vero-
 richten müssen / zugeschweigen andere dergleichen und vielen
 an diesem Fürstl: Hofe bekandten schweren Verrichtungen
 In Summa / Er hat bey Tage und Nacht sich keiner Mühe
 verdriessen lassen / wie nicht allein jedermänniglichen bekande/
 sondern werdens auch hochgedacht J. J. G. Ihm nach seinem
 Tode rühmlich Zeugniß geben können, Sic

PERSONALIA.

Seinen Ehestand betreffend/ hat Er Anno 1633. am 13. Maij mit der Erbaren Viel Ehr und Tugendreichen Frawen Catharina von Eshwigs/ des Ehrvesten und Wolvordnehmen sehl. Herrn Herman von Eshwigs/ Weyland Vordnehmen Bürgers und Handelsmann in Lübeck Eheleiblichen Tochter / nunmehr hochbetrübten Wittwen / Hochzeit hieselbsten gehalten.

Mit jetztgedachter leidtragenden Wittwen hat er ins 18. Jahr eine friedliebende glückliche Ehe gehabt/ und in solchem ihrem Ehestande mit derselben drey Söhne/ und 4. Töchter gezeuget/ nemlich / Sophia Caeharina zur Nedden/ welche er einem Doctori Jutis, und vornehmen Advocato und im Fürstlichen Mecklenburgischen Hoffgericht Procuratori für einem halben Jahr/ biß an des Priesters Hand ehelich versprochen und zugesaget: Wie denn auch/ Adolff Friedrich/ Berdrut/ Helena/ Simon Gabriel/ Johann Herman/ Agnes Maria zur Nedden: Wovon der allerhöchste Gott nach seinem allerheiligsten Willen und Wolgefallen einen Sohn/ Auch Simon Gabriel genandt aus diesem zergänglichem Leben/ Anno 1646. den 28. Augusti hinwieder abgefodert: Die übrigen 2. Söhne und 4. Töchter aber annoch beyem Leben gefristet/ nebenst ihrer leidtragenden Fraw Mutter allhie gegenwertig/ und Ihrem in Gott ruhenden Herrn Vatern die letzte Ehre erweisend/ verhanden.

Zeit Seines ganken Lebens/hat Er Gott stets vor Augen gehabt/ fleissig gelesen und gebetet/ Seinem Nächsten/ womit Er gekont/ gerne und willig gedienet/ zur Kirchen mit steter anhörung Gottes Worts/ zum öfftern andächtigen Gebrauch des heiligen Sacraments sich fleissig gehalten/ in wahren Glauben an Jesum Christum sich dessen Bluts und

PERSONALIA.

Todts jederzeit herrlich getröstet / auch in der langwirigen beschwerlichen Kranckheit wahre Christliche Gedult / mit verwunderung derer / so mit Ihm täglich ombgangen oder ihn besuchet / ohn einiges murren verspüren lassen.

Seine Kranckheit und schliges Absterben betreffend / ist Er in die 3. Jahr her zu allerhand Leibes Schwachheiten / sonderlich aber zum Schörbuck geneigt gewesen / auch endlich in diesem Jahr im Monat Aprili mit einem hitzigen Fieber überfallen worden / welches ob es gleich durch Fleiß des Herrn Medici glücklich wieder curiret worden / also daß Er am 12. Maij aus seinem Hause und in die Kirche zum heiligen Nachtmahl gegangen / dennoch haben sich die Reliquia morbi immerfort vermercken lassen / daß Er im Monat Septembri wieder Belägerig geworden / und seynd vielfältige Symptomata, als Husten / mangel des Schlauffs / brechen des Magens / und endlich ein Geschwulst und Hydrops Asciticus dazu geschlagen / welche auch / ohn angesehen Er vieler erfahner Medicorum Rade und Hülffe gebrauchet / Ihm dergestalt zugesiget / auch weil Er fast nichts essen und wenig schlaffen könen / Seine Leibes Kräfte also abgemattet and verzehret worden / daß er am vergangenen 8. Tage dieses noch lauffenden Monats Octobris Abends umb ein Viertel nach Fünffen in wahren Glauben und herrlichen Bekänniß Seines Erlösers Jesu Christi mit vollkommener Vernunfft sanfft und schlig ist eingeschlaffen.

Eins ist hiebey Christlich zu erinnern / als der Sehl. Ehren-Mann vermercket / daß nunmehr sein Sterbständlein heran nahete / hat er etliche von seinen Herren Collegⁿ und guten Freunden die ihn zu guter letzt noch einmahl besuchet / mit diesen Worten angeredet / Commendo vos omnes pro-
rectio-

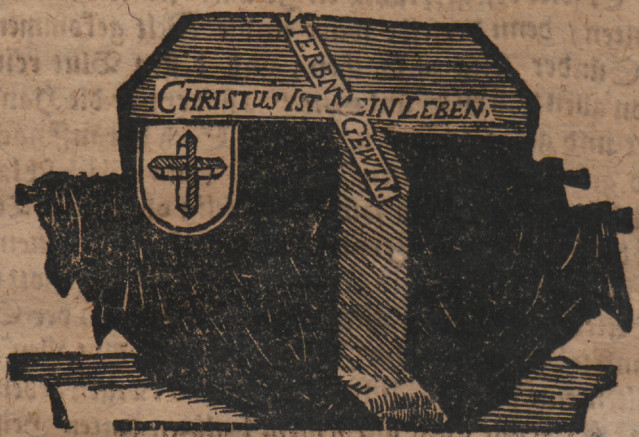
PERSONALIA

tectioni divinae, das ist/ Ich wil euch alle zu guter letzt dem Schutze des Allerhöchsten getrewlich befohlen haben. Hat darauff mir seinen Väter die Hand gereicht und gesagt/ Herr Superintendentens, was ich bey meiner Confession und empfangung des H. Abendmahls mit euch für abrede genommen/ dabey sol es verbleiben/ Ich wil mich wickeln in die Wunden Jesu Christi. Worauff ich ihn alsobald anges redet: Er solte den gecreuzigten Jesum in seiner Gedächtniß fest halten/ denn derselbe wäre in die Welt gekommen alle arme Sünder selig zu machen; vnd dessen Blut reinigte uns von allen unsern Sünden/2c. Da hat er mit die Hand gedrucket und gesagt/ Amen/ Amen: Sich darauff nach der Wand gekehret/ mit diesen Worten/ Nun wil ich schlaffen. Ist auch darauff alsbald sampt und selig ohn jenige Todes Angst bey guter voller Vernunft in Christo Jesu seinem Erlöser eingeschlaffen/ seines Alters im 50. Jahre. Gott wolle der Seelen in Ewigkeit pflegen/ dem Körper in der Erden eine sanffte Ruhe/ und am Jüngsten Tage sampt allen Auserwählten eine fröliche Auferstehung zum ewigen Leben verleyhen. Er tröste auch mit seinem heiligen guten Geist die hochbetrübe Frau Wittwen/ Kinder und sämptliche angehörige: Auch andere/ so wegen seines Abscheides von Herken betrübt seyn/ und gebe uns allen zu rechter Zeit auch eine selige sanffte Heimfart ins ewige Leben/ umb seines allerliebsten Sohns Jesu Christi willen/ Amen.

Der Verstorbene aber redet gleichsam aus dem Sarcf uns überbliebene also an: Geseigne euch Gott der Herr ihr vielgeliebten mein/ trawret nicht allzusehre über den Abscheid mein/ beständig bleibt im Glauben/
wir

PERSONALIA:

wir werden nach dieser Zeit / einander wieder scha-
wen / dort in der Ewigkeit. Wer nun solches auch be-
gehret / der demütige sich für seinem Gott / und bete im Geiſt /
und in der Wahrheit ein andächtiges gläubiges
Vater Unser.



THRE-

THRENODIÆ,
QVIBUS
AMPLISSIMI ET CONSUL-
TISSIMI VIRI
DN: SIMONIS GA-
BRIELIS zur Medden /
SERENISSIMI PRINCIPIS AC
DOMINI, DOMINI
ADOLPHI FRIDERICI,
DUCIS MECKELBURGENSIS,
PRINCIPIS VANDALIÆ, SVERINI
ET RATZEBURGI, COMITIS SVERINENSIS,
ROSTOCHII ET STARGAR-
DIÆ DOMINI,
CONSILIARII AC SECRETARII INTIMI,
Pium & placidum ex hac vita excessum deslens
COLLEGÆ, AFFINIS ET AMICI,



ROSTOCHII, Typis NICOLAI KILII, Acad. Typogr.

Emixio,
Quo
VIRO
AMPLISSIMO ET CONSULTISSIMO,
uō verbo
EGREGIO,
DN. SIMONI GABRIELI
ZUX NEDDEN/


SERENISSIMI PRINCIPIS AC DOMINI,
DN. ADOLPHI FRIDERICI,
DUCIS MEGAPOLITANI, PRINCIPIS
VANDALIÆ, SCHWERINI ET RATZE-
BURGI, COMITIS SCHWERINENSIS, ROSTO-
CHI ET STARGARDIÆ DNI. DNI. SUI CLE-

MENTISSIMI,
CONSILIARIO INTEGERRIMO ET INTIMIORIS
ADMISSIONIS SECRETARIO FIDE-
LISSIMO, MERITISSIMO,

Compatri suo dilectissimo, fraterno amore culto,
DE DEVICTIS MUNDI MISERIIS ANIMITUS

Gratulatur sincero corde

ALBERTUS HEIN, D. CANCELLARIÆ
SVERINENSIS DIRECTOR.

 *Ula mare est, in quo cuiusvis Functio Navis,
Qua mare sulcandum est, & tristes aquoris undæ.
Innocua & Recti Mens semper conscia Clayus
Quo regitur navis media inter & ipsa pericla
Sunt navis Remi ingentesq; gravesq; Labores
Aq; favens Ventus divini Numinis Aura,
Et Sacrum Flamen nostra afflans Carbasæ Navis;*

Verum

*Verum ab! ab! quoties hæc Numinis aura jocatur
 Nobiscum! velis non instans nosq; relinquens
 Ad tempus! nec enim nos planè deserit unquam;
 Tunc Venti adversi insurgunt Mendacia foeda,
 Livorq; ac odiis comitata Calumnia dira,
 Ut vix vel Remos possis Clavumq; tenere.
 His ventis agitata ruit tanquam impete primo
 Jam na vis mergenda, sed hanc mox Numinis aura
 Servat, & adversos jubet obmutescere ventos
 Et rursus velis instans navem ordine recto
 Ducit ad optatam patriam sedemq; beatam,
 Est cujus Portus solus Paradyfius Hortus
 In quo præteriti solida est obivisio acerbi.
 Hoc tibi de portu obtento congaudeo Frater,
 Incolumemq; ser hoc te confecisse marinum
 Gratulor & cunctas te jam superasse Procellas,
 Ventosq; adversos. Tu jam Mendacia rides,
 Livoremq;, odia, atq; minas, dentemq; Theonis
 Te quibus exemptum voluit elementia fieri;
 Non ultra ludens te spes, fortuna metusq;.
 Ludant nunc alios; tua nullus gaudia luctus
 Intersurbabit, nec sero turbine Venti,
 Cui nunc in Portum fragilis subducta Carina est
 Nos miseri interea jactamur in æquore vasto,
 Donec nos Portum tandem obtineamus eundem,
 Ad quem seu nostri cordis suspiria anhelant
 Sic illum nobis tibi viso tempore justo
 More pia & placida largire JEHOVA benignè.*

Aulâ mobilis nihil, Aulæ gratia rara,
 Rarior ad mortis, quæ manet usq; diem.
 At quæ defunctum sequitur, rarissima: Livor
 Nam magnos stabili non finit esse loco.

Verum non potuit tibi livor, , Amice, nocere:
Nam Dux te jugi fovit amore tuus,
Vivum dilexit, defunctum luxit Adolphus,
Atq; tui vivit post tua fata memor,
O rarum donum, quod multis denegat aula,
Aula viris magnis exitiosa nimis,
Nonne igitur felix, fortunatusq; fuisti,
Dum mens corporeo carcere vincita fuit.
Atqui nunc longè fortunatissimus audis,
Nam frueris visu colloquioq; Dei.
Vivere torqueri est: benè sed vixisse perennis
Gloria, nec moritur, qui benè vixit, homo.

*Id quod Collega suo, dum vivebas, amicissimo
lucens ponebat*

DANIEL NICOLAI D.

Qui secreta sui tractabas Principis, Aula
Qui Suerinensis portio grata fuit:
Portio nunc aula caelestis constas, & illi,
Cui nil secretum, servis in arce poli.

HENRICUS Kahne / J. D. & Prof.
in Acad. Rostoch.

O Homo te cinerem, si quid sapias, esse memento!
Quodq; suo fies tempore & ipse cinis.
Ardua cur tentas angusto pectore, vita
Quum tua vel filo pendeat è tenui?
Vertice cur alios elato despicias omnes?
Heu rumpit vitæ stamina Parca tuæ!

Est

Est *Simon Gabriel zur Nedden* / funere raptus ;
Exemplum tumulus, quem tegit ecce recens !
Si vel religio, pietas, submissio, candor .
Viribus obstarent Parca cruenta tuis ;
Ardua vel virtus, ac experientia rerum ;
Gesta vel ulla bene, & cura, laborq; gravis !
Ædepol hic mediis nunquam sublatus in annis ,
Effet & ad Pylios, viveret usq; dies.
Discito mortalis, quam nunquam res sibi content
Ullæ hominum, multum quæ valuere ruunt !

*Supremi honoris & amoris debiti ergo,
Dn. Affini suo scrib.*

*M. Andreas Bötticher / Pastor
Boitzenburgensis.*

*In Obitum Prudentiss. atq; Spectatissimi Viri
DN. SIMONIS GABRIELIS zur Nedden/
Illustriss. Princ. Megap. ab Secretis &c.*

NE quid perpetuum, vel firmum rebus inesses
Humani, fines voluit DEUS esse viceq;,
Obtinet antiquum Mors hinc terribima, totum
Grassatur noctuq; diuq; & ubiq; per orbem,
Angulus ut nullus, quem non perrepit, ad Indos
Auroraq; venit populos, invisit & Hamum
Bosphoron, & Solymas visis telluris Hebraea,
Hellepontiacum Ceston, & grande Cayrum,
Per mare, per quosq; saxa tuis, silvasq; Zacynthi
Viginti ulera annos Germanis sedit in oris.

*Et SVERINENSEM tandem pervenit ad aulam,
Non obstat Princeps, non illius Heroine,
Non Proceres gladiis cincti & fulgentibus armis ;*

E 3

Non

*Non lacrimis Gnata Sponsa, non Coniugis atrox
 Mors rardata, novi hanc Generi lessug, recedit.
 Sed de Neddena Gabrielem gente Cymonem,
 (Cui sacra crediderat fidi secreta Silensi
 Illustris Princeps noster Friderichus Adolfus)
 Abstulit his terris, animamq, inuexit Olampo;
 Hujus tu Affinis lacrimis mactare sepulchrum
 Instituis, Botichore; eius est dignus acerbis
 Luctibus, is fletum eug, hunc, Schrodere, Cymonem,
 Doctorum flos Juridicum, Socerumq, futurum
 Syracidis monitu ploretis uterq, sed inae
 Sic lacrimis modus, aut omnino abiecta querela,
 Nam qui est in caelo, lacrimis non amplius ullis
 Est hanc querendus lacrumarum in valle reducta,
 Pro lacrimis aderunt vobis mera gaudia. Amena
 In thalamum veniet, DOCTOR, tibi Gnata Cymonis,
 Te, BOTICHERE. Uxor facies tua prole parentem.
 Condolens scripsit,*

Jonas d' Angelis, Poeta Coronatus,
 & Pastor Grandzhainensis.

Weine / wer da weinen kan:
 Dann es ist der edle Mann/
 Simon Gabriel gefahren
 Fast in seinen besten Jahren/
 Aus der gar verbösten Welt/
 Die es mit dem Teufel hält.
 Catharina weinet sehr/
 Heute viel und Morgen mehr:
 Dann ihr habt ewr Haupt verlohren/
 Den der Herkog hatt erklohren
 Züngst zu seinem trewen Nahel/
 Und ihm grosse Gnade that

Ihr

Ihr zur Neddennallzumahl
Sehet in das Thränenthal/
Lasset ewre Thränen fließen/
Und wie Bäche sich ergießen/
Trawrig sey ewr Herz und Sinn;
Dann ewr Vater ist dahin.
Sehe wie Adolff Friederich/
Unser Fürst/ betrübet sich;
Seht/ wie seine liebe Kinder
Sich betrüben nichts minder:
Sehe/ wie fast ein jederman
Hat am Hoff' ein Trawkleid an.
Sehet/ wie der Kern der Stadt
Lange schwarze Kleider hat.
Sehet/ wie die Gottes Männer/
Ewre Freund/ und gute Gönner
Lassen nun zu dieser Zeit/
Blicken ihre Trawrigkeit.
Drümb so weinet Ihr vielmehr/
Weil nun ewre Kron und Ehr
Ist von ewrem Haupt genommen/
Und Ihr leider seyd gekommen
Ganz in einen andern Stand/
Der Euch vor war unbekand:
Doch wil ewer hErr und Gott
Dass Ihr ja in ewer Noth
Nicht wie Heyden sollet weinen/
Die nicht hoffen/ und nicht meinen
Dass ein todter werd auffstehn/
Und mit Freuden Iesus sehn

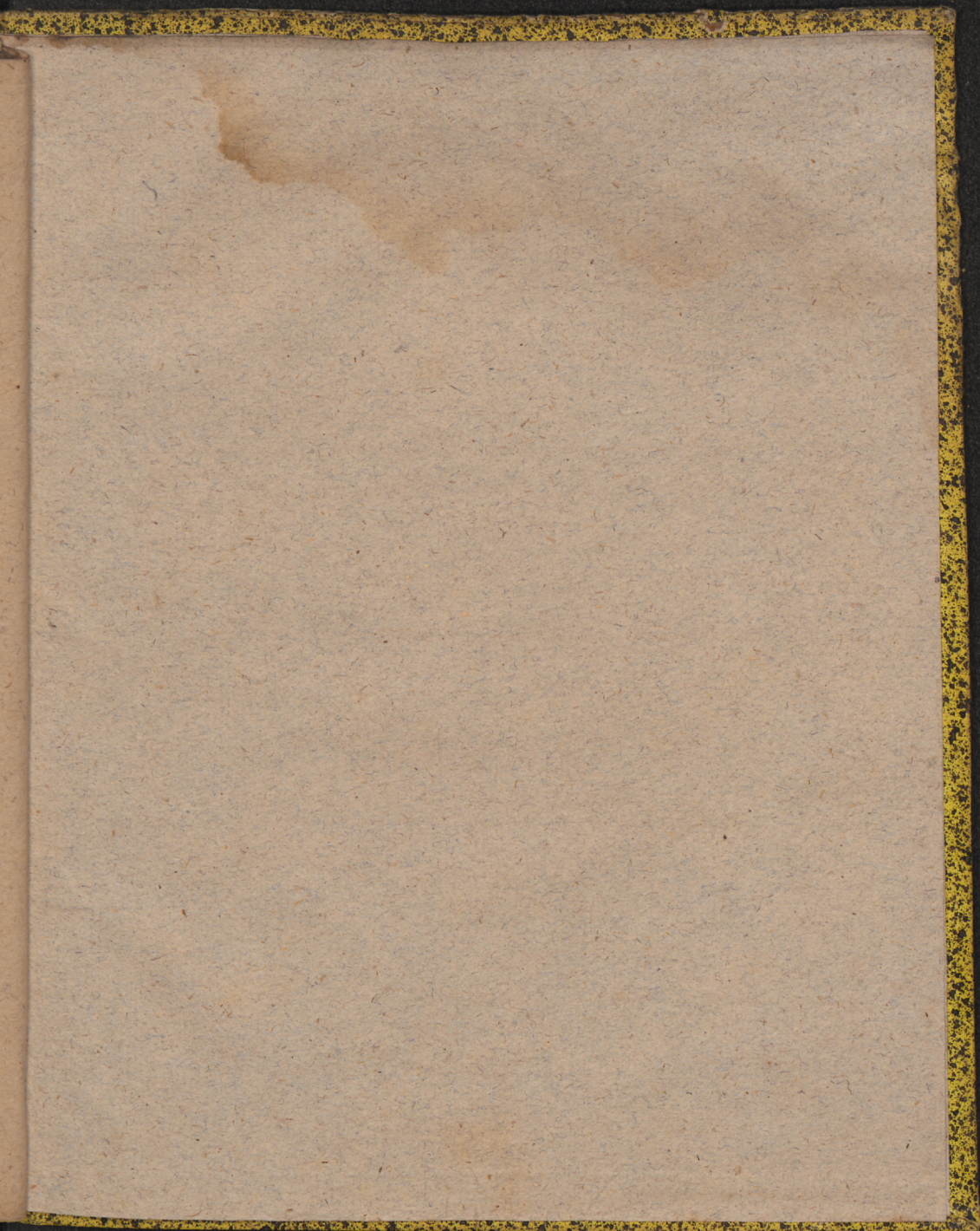
Denn

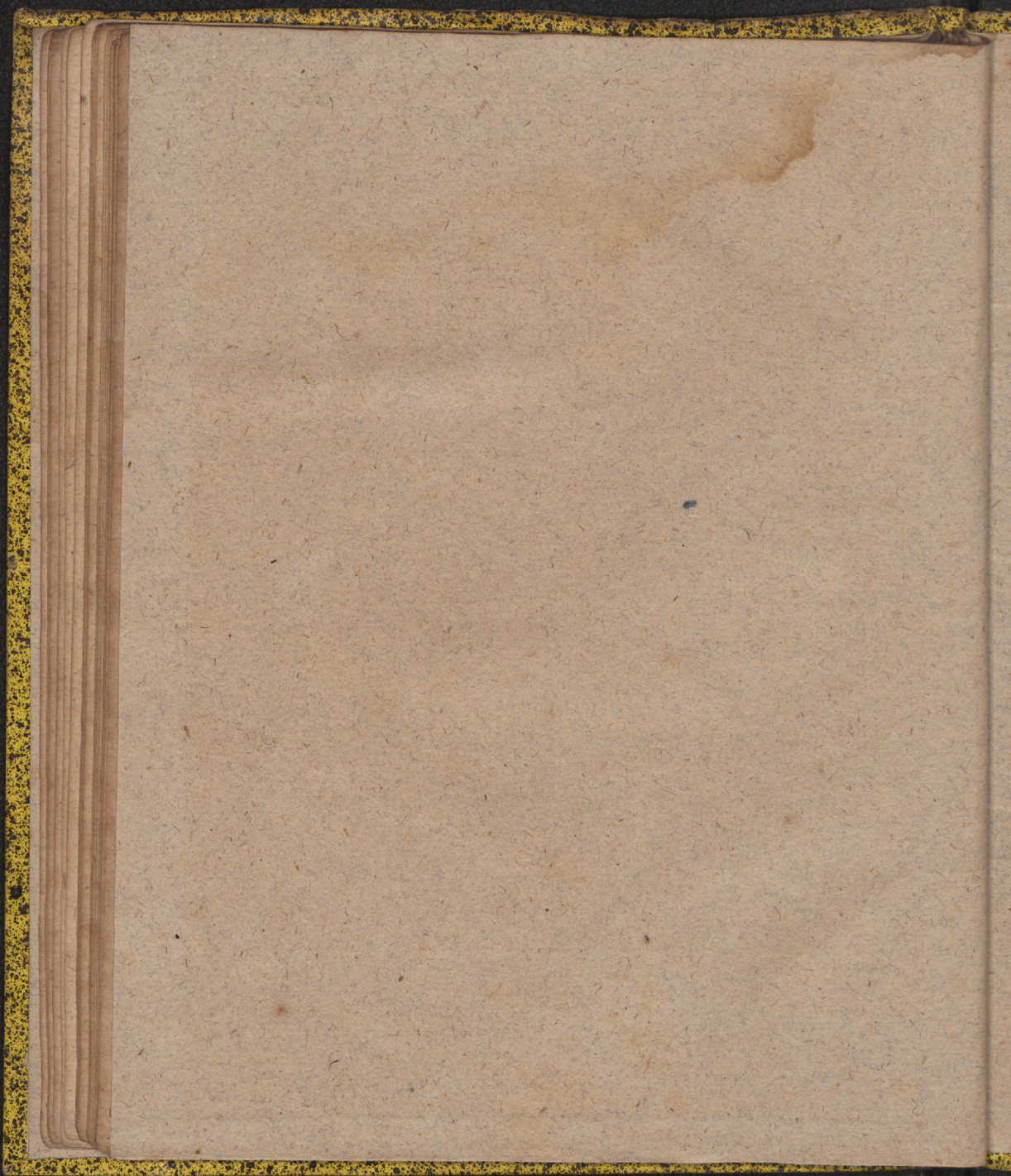
Denn es lehret euch Gottes Wort /
Das Messias ewer Hort
Werd am Jüngsten Tag erscheinen /
Und aufheben alles weinen:
Kummer / Hunger / Durst und Pein
Wer en abgeschaffet seyn.
Ewren Vater / ewren Mann
Keine Noth nun rühren kan /
In der Erden / da er lieget /
Seine Seel hat schon gestieget:
Jesus gibe ihr Fremd und Wonn
Er wird leuchten / wie die Sonn
D wie frölich wird er euch /
Wo ihr bleibt im Glauben reich /
An dem Jüngsten Tag empfangen!
Drauff er wartet mit verlangen /
Ihr / Ihr werdet ohne Pein
Ewiglich h. ysammen seyn.
Diesem ist gewis also:
Seyd derwegen wieder fro /
Und lasse fahren alle Thränen!
Ewr Anliegen / Sorg und Sehnen
Sey gerichtet nur auff Gott /
Der Euch retten kan aus Noth.

Joachimus Bannehr / Rector
der Schwerinschen Schule.

✠(o)✠









Leich Predigt.

in seinem Ampte mit guten Exempeln vorgeh
nicht andern predige/ und selbst verwer
1. Cor: 9:

Ein Regent und Richter muß from sein
wie David niemand anders/ als eitel fromme
Königlichen Hoffe haben wolte/ nach dem Ps
gebeut **G**ut allen Regenten auff Erden/ fro
fürchtig zu sein. Sie müssen das Recht ni
viel weniger in Vermuht verkehren/ die
unterdrücken/ Witwen und Wäysen u
gen/ die Personen nicht ansehen/ di
umbs Geld/ und die Armen umb ein
nicht verkauffen/ das Korn mit grossen
den Armen nicht nehmen/ etc. Thun sie
stossen die Gerechtigkeit zu boden/ so
fromme Knechte Gottes.

Ein Haus Vater und Haus Mutter muß
sa ein jeglicher getauffter Christ/ in seinen
Stande/ muß from sein/ gutes thun/ das bö
Frömmigkeit für sein bestes Kleinod halten/ w
che Kirche in ihren gülden A. D. E. dazu vern
migkeit laß wol gefallen dir vielmehr/ denn G
mir/ wenn Geld und Gut sich von mir scheidet/
nicht die Frömmigkeit. Solche Frömmigke
dingen nütze/ und hat die Verheißun
des zukünftigen Lebens/ 1. Timothy: 4

Zum andern/ So muß auch ein Knecht G
sein/ wie wir auß unserm Spruch sehen/ D



Image Engineering Scan Reference Chart TE263 Serial No. 011

Patch reference numbers on UTT

1. Cor. 9.
Eph. 101
Exod. 23
Amos. 5.
Exod. 22.
Deut. 1.
Amos. 20
Amos. 5a
1. Tim. 4